

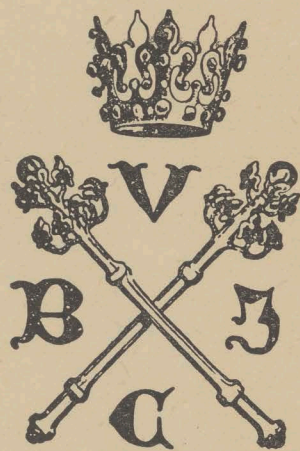


BIBLIOTHECA  
ONIS JAGELLI  
CRACOVENSIS

25889

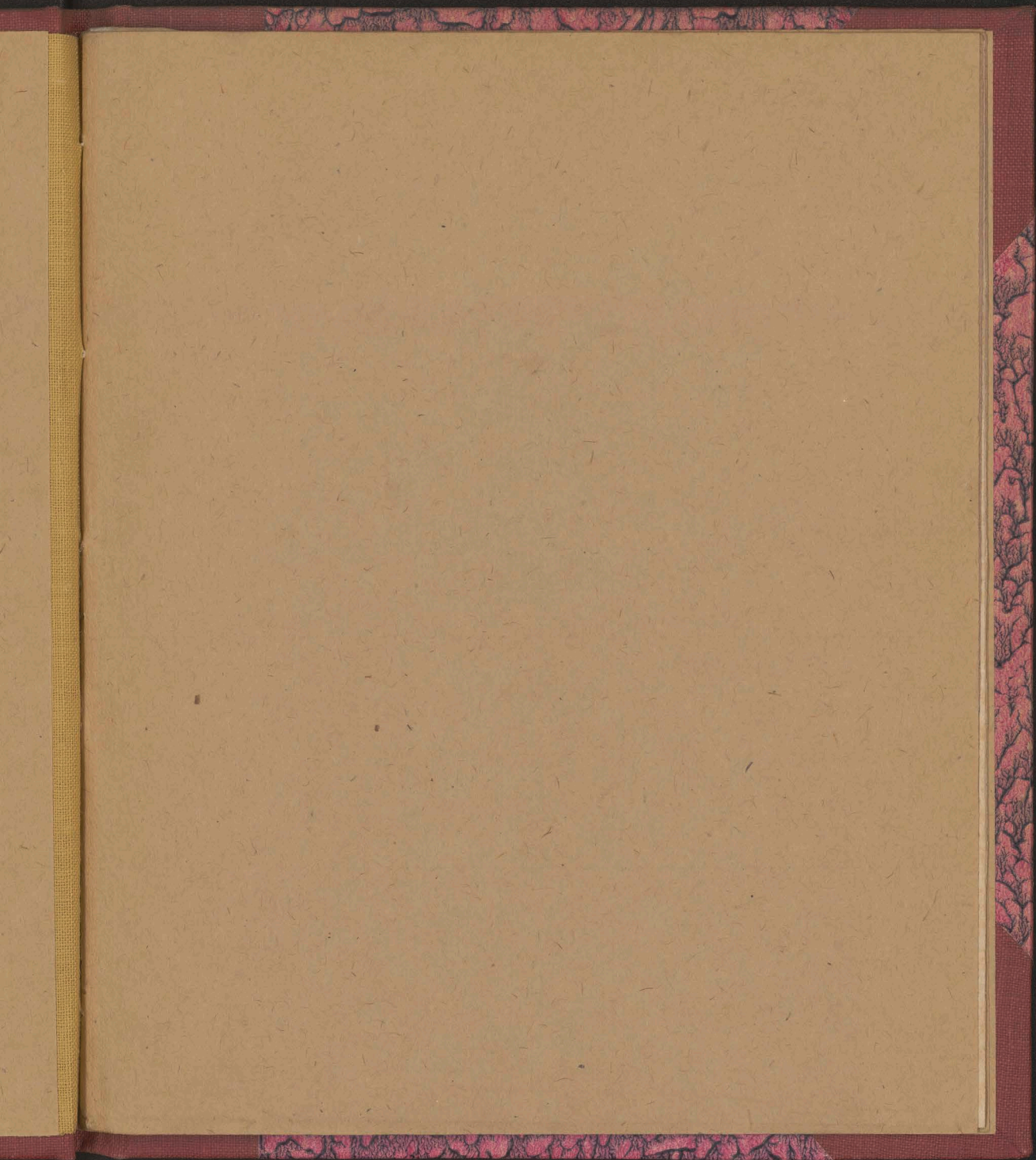
Mag. St. Dr.

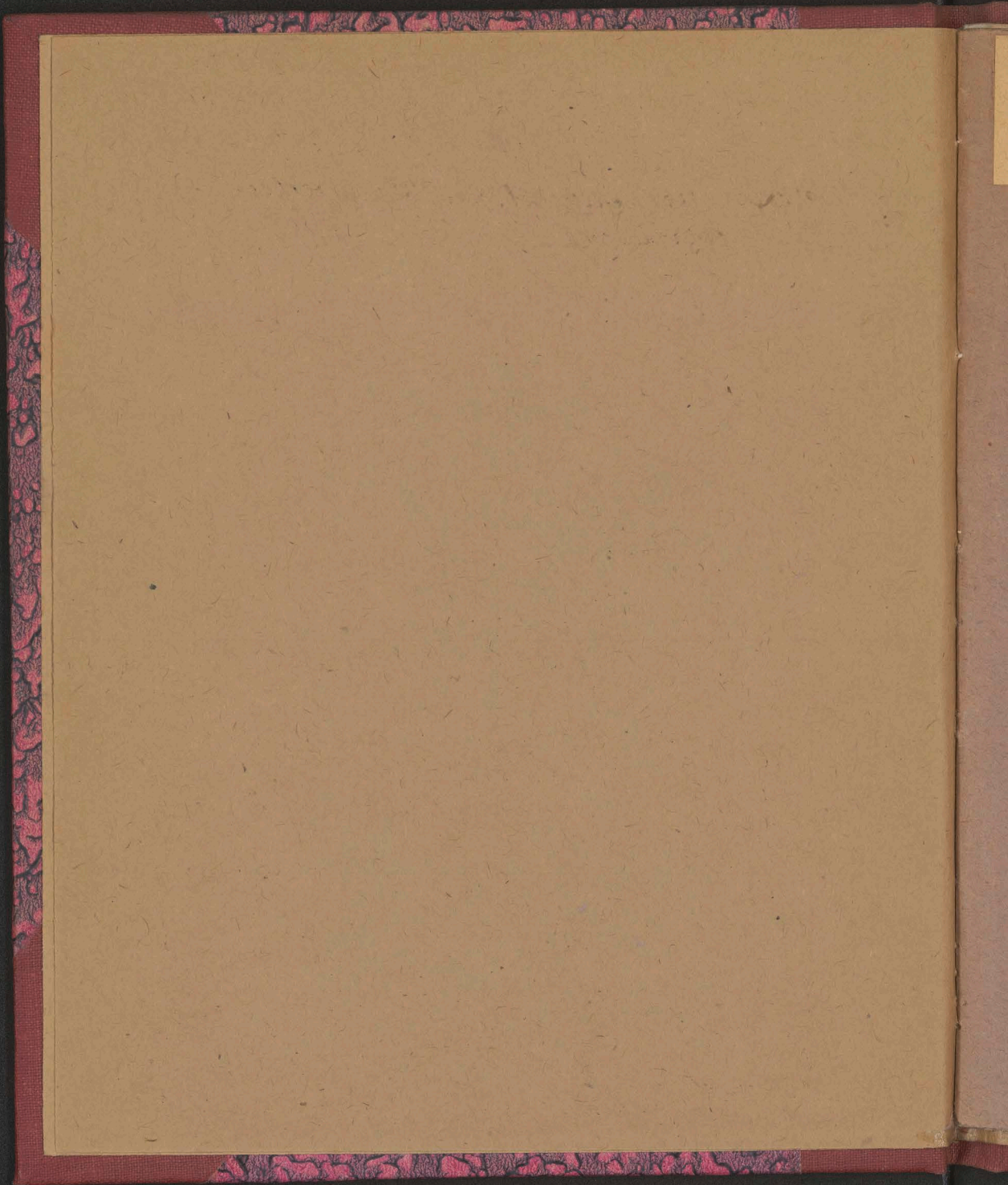
I



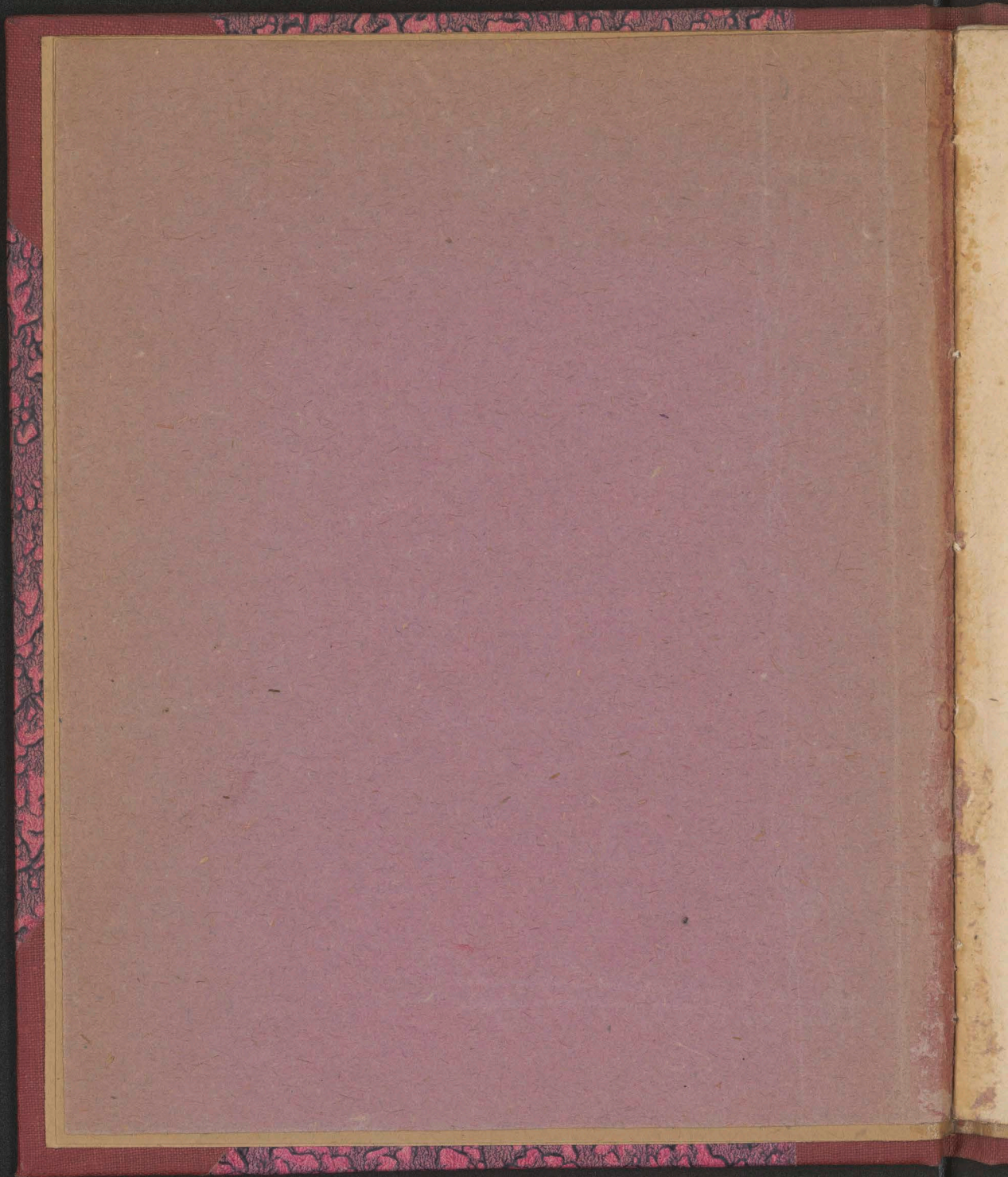
25889

I









9 Jan. 1706

Ehrer Königl. Majest.  
von Schweden  
**UNIVERSALES,**  
An die Hoch- und Wohlgebohrne Stände  
des  
Groß-Fürstenthums Litthauen.

---

SEDERHOLM

Gedruckt / bey Joh. H. Werner / Königl. Buchdrucker. 1706.

BIBLIOTHECA  
UNIVERSITATIS  
CRACOVENSIS  
25. 889. 7







Er CARL von Gottes Gnaden / der Schweden / Gothen und Wenden König / Großfürst in Finland / Herzog zu Schonen / Ehsten / Liefland / Carelen / Bremen / Verden / Stettin / Pommern / Cassuben und Wenden / Fürst zu Rügen / Herr über Ingermanland und Wismar ; wie auch Pfalz-Gräfe am Rhein in Bähern / zu Jülig / Cleve und Bergen Herzog ; Allen und jeden / denen daran gelegen / insonderheit aber denen Hochwürdigem / Erleuchteten / Hoch- und Wohlgebohrnen Ständen im Groß-Fürstenthum Litthauen / und der ganzen Noblesse alda / thun wir hiemit kund und zu wissen. Nachdem Wir zur Unterbrechung des ganz unrechtmässigen Krieges / welchen der König Augustus durch Schändung des Olivischen Friedens uns zugesüget / mit unser Armee in Pohlen gerücket / haben Wir unser zugesügetes Unrecht also ahnden wollen / daß Wir zugleich auf die von ihm nieder getretene Republique unser Absehen haben könnten. Denn Wir sahen daß der Wohlstand von Pohlen mit Unserm König-Reiche so genau verknüpffet sey / daß weder jene ihre Freyheit verfechten / noch Wir einen sichern und unverrückten Frieden mit derselben begehren noch erhalten könnten / woferne nicht der Urheber dieses Unwesens an die Seite geräumet / und vor beyder Reiche Sicherheit wider die Hinderlichkeit ihrer Nachsteller gesorget würde. Der Höchste als ein Rächer aller Falschheit und Ungerechtigkeit / hat unser Vorhaben so beglücket / daß nachdem der Feind allenthalben in die Flucht getrieben / Pohlen Zeit gewonnen / die Wunden / welche es bisher ausgegurgelt / gründlich zu untersuchen / und vor ihre gefährliche Plagen bey Zeiten ein heylwärtiges Mittel zu gebrauchen: Nachdem es zu erst seinen Untertreter dem König / aus Welt-kundigen und höchst wichtigen Ursachen / entthronet / und an dessen Stelle den Allerdurchlauchtigsten Fürsten und König Stanislaum den Ersten erwehlet / welchem neulich mit gewöhnlichen und anständigen Ceremonien die Pohlische Krone auf gesetzt. Wir habend

hero/ nicht so sehr in Absicht auf die/ wegen des Uns zugefügten Unrechts wiederfahrne rechtmäßige Satisfaction, als auf die erhaltene Versicherung der inskünftig wehrenden Treue und Beobachtung der Pacten, kein Bedencken getragen/ durch unsere Gesandten auf dem Warschauischen Reichs-Tage/ mit eben selbigen Könige und den Conföderirten Ständen der Respubl. den alten Bund zu erneuern/ und die alte Freundschaft zu ergänzen/ mit solchen vortreflichen und Pohlen vortheilhaftten Bedingungen/ daß selbiges nicht allein den zerrütteten Frieden ohne Schmälerung ihrer Gränzen/ wieder erworben/ sondern sich auch unsere Hülffe wieder allerhand Feinde/ so wol inner-als ausserhalb Reichs/ die den neuen König anzufechten/ und jene zuverhindern sich unternommen haben möchten/ damit sie die ibraltte Freyheit nicht wieder erlangen/ woch die Rechte/ und einen freyen Volcke zuständige Privilegia, welche durch Moscowitische und Sächsische Nachstellungen in die eusserste Gefahr gerathen/ retten möchten/ versichert halten könnten. Was wir in dem theuren Bunde versprochen/ wollen Wir mit aller Treue und nach allen Kräfften zu leisten uns angelegen seyn lassen/ der gewissen Entschliessung/ die Waffen nicht eher nieder zulegen/ bis wir nach des Höchsten Willen/ dessen Beystandes in Unserer gerechten Sache Wir allerdings versichert sind/ Pohlen beruhiget/ und den neuen König ausser Gefahr/ nach Vertreibung seiner Feinde/ sehen mögen. In diesem Vorsatze sind wir wieder in Litthauen gekommen/ und haben die ungezweifelte Hoffnung/ es werden die vortreffliche Stände desselben samt dem ganzen Adel/ die bishero unter der ihnen auf den Falsch liegenden Last des inwendigen Unglücks/ ihre Armee nicht haben regen können/ nun endlich zur entschüttung des fremden Jochs/ desto williger zusammen treten können/ weils sie unsere Hülff-Waffen in der Nähe sich herum schwingen sehen/ je unerträglicher sie bishero der frembden Herrsch-Sucht haben empfinden müssen. Wie unverdrossen und glücklich die Stände des Conföderirten Pohlen solches gerne gethan hätten/ ist bekandt; welchen Litthauen an Herz und Liebe gegen ihr Vaterland nichts/ vermuhtlich/ voraus geben/ sondern vielmehr zur Rettung ihres  
Vater-

Vaterlandes denselben mit auffgemunterten Muht und Zuneigung beytreten wird / so lange die Gemühter noch warm / und die bequeme Gelegenheit Sie dazu anlocket. Ihr sehet nun schon die auffgesteckte Haupt-Fahne der Freyheit / vor welche der Aller-Durchlauchtigste König Stanislaus, einher gehet: dem die Befestigung des Königreichs so viel mehr zu wünschen stehet / weiln er ein eingebornener / sanfftmühtig / tapffer / der Väterlichen Gesetze kündig / und ihnen zugethan ist / und daher die Freyheit / die er mit der Mutter-Milch eingesogen / sorgfältig erhalten und verthädigen wird. Was Uns betrifft / so haben wir zu diesem Vorhaben unsere Waffen gewidmet / und verlangen vor alle Unsere Mühe / die wir über Uns nehmen wollen / keine andere noch angenehmere Belohnung vor Uns / als daß wir die Republik und ihre Rechte gerettet / und den neuen Königes Thron befestiget setzen mögen. Wir haben bereits solche Bewährung unsers aufrichtigen Gemühts gegen die Republ. zu erkennen gegeben / daß keiner diese unsere Intention in Zweifel zu ziehen / rechtmässige Ursache haben wird / Er mag entweder den neuen mit Ihr gemachten Bund / oder unsere übrigen Actiones beurtheilen wollen. Er wird befinden / daß wir niemahlen Unsere Treue und Verheisung verseumet: Da wir doch auch die herrligste Conditiones und reiche Provincien aus dem rechten Boden der Republ. die auch vom Feinde selbst uns angeboten worden / hätten gewinnen können / und dennoch haben wir lieber mit nicht geringer Ungelegenheit Unsers eigenen Reichs / die wir / weiln unsere Waffen in Pohlen herum wandeln müssen / erlitten haben / der Republ. Wolfart beybringen / als von der gegebenen Parole im geringsten abtreten wollen. Was aber die verschworne Feinde im Sinne haben / darüber wird vermuthlich niemand von Zorn und Groll so verblendet seyn / daß er solches nicht sehen und dafür sich nicht entsetzen sollte. Keinem unter euch kan unbekand seyn / ob er es gleich verbergen wolte / was der vorige König von erster Antretung seiner Regierung / zum Verderb der ganzen Republik und insonderheit Lithauen / in seinem Herzen beschloffen. Welches hier verweifflich

vorzustellen desto weniger nöthig ist/ weiln ihr darüber einiger um  
die Republ. wol verdientes Männer Zeugnisse habet/ welche sein aus-  
schweifendes Vorhaben und Actiones derganzen Welt in öffent-  
lichen Schriften vor Augen zustellen/ kein Bedencken getragen.  
Da Er nun dieselbe durch Verhinderung unser Waffen nicht zu  
Wercke richten können/ und gesehen/ daß er von seinen Vortheil ab-  
gestürzet worden/ hat er den abgesagten Feind des Pohlnis. Na-  
mens in der Republ. Provincien gezogen/ mit welchen er zuvor /  
wie man gewiß weiß/ heimliche Verbindung/ nicht weniger Poh-  
len als Schweden unterzutretten/ gemacht. Welche diese ob-  
schwebende Gefahr/ da es vorher gesaget wurde/ nicht haben glau-  
ben wollen / die müssen nun ihren Augen gar zu viel trauen/ da sie  
Litthauen von einem Geschmeiß der Muscoviter und Barbari-  
schen Völcker überschwemmet sehen. Weilen nun niemand wird  
sagen können/ daß diese Menge / uns Pohlen bloß aus denen Hän-  
den zureissen/ eingeführet sey/ die wir von ihren Grenzen nichts  
abzuzwacken Uns so wohl vorhin erkläret / als durch den neulichen  
Bund öffentlich dargetahn; So wird jeden zu urtheilen anheim  
gestellt/ wohin dieses alles ziehen möge. Ist es zur wieder  
Einfetzung des altē Königes angesehen/ so wird auch die alte Comæ-  
die wieder aufs Tapet gebracht werden/ welche/ sonder Zweifel  
Pohlen und Litthauen zum unabweichlichen Verderb und Un-  
tergang/ gereichen wird; Deren letzter Aufzug seyn würde/ daß  
wenn des einen Herrschafft befestiget/ der andere den Lohn sei-  
ner unrechtmässigen Verbündniß aus dem Herzen der Republ.  
davon tragen würde. Der gegen Uns so grosse Freygebigkeit  
hat bezeugen wollen/ solte von dem wol zu glauben stehen/ daß er  
seinen so treu verschwornen mit einer kargern Bestechung ver-  
sichern wollen? Dieselbe aber/ welche die im vorigen Jahre nach  
Muscaw geschriebene Brieffe gelesen hätten/ würden weit besser  
urtheilen/ was der Czar im Kopffe habe; wenn sie Litthauen in  
seinen Titul eingerücket gesehen; Unterdessen wissen zwar dieselbe/  
deren Hülffe sich König Augustus zur Einführung dieser Pest in  
die Grenzen der Republ. ihrem ungewöhnlichen Eyfer und Trie-  
be

be/ einen scheinbaren Namen zu geben: Da es doch scheint/ daß sie lieber die Republ. ganz und gar zu Grunde gerichtet sehen/ als daß sie ihren Affecten nicht nachhängen wollten. Diese aber betrugt ihre Meynung sehr/ wo sie in den Gedancken gestanden/ daß diese Seuche/ welche das Eingeweide der Republ. durch genaget/ so leicht wieder zuvertreiben stünde/ als sie eingeführet worden. Denn wer wil der Muscowiter Giersucht Gesetze vorschreiben? Oder wer ist wol so einfältig/ daß er glauben solte/ sie würden auf derselben Winck und Befehl/ die sie eingefodert/ mit blossen Händen aus gehen? Der mehr als einmahl schon bewiesen/ daß Er sich/ an heilige Verbündnisse wenig lehre; Wer wolte glauben/ daß Er uns künftige selbige besser beobachten werde? Oder/ wie kan das versichert werden/ daß der/ welcher so viele Ken. Zeichen seines auf geblasenen und unersätlichen Gemüths von sich gegeben/ der den Pohlen und Litthauern als Slaven gebietet/ und ihren Gottes-Dienst lästerlich handthieret/ werde gelinder werden/ wenn die Furcht vor Unsere Waffen ihm benommen seyn wird? Er würde sonder Zweifel die veränderliche und gleißnerische Larve/ so er angenommen/ ablegen: und dennem/ so ihm geholfen/ so viel härter fallen wenn er sehen solte/ daß er von denen/ die in ihrer Leichtglaubigkeit betrogen worden/ mit desto unwilligern Augen solte angeblicket werden. Unterdessen werden sie diese Frucht ihrer Halstarrigkeit empfinden/ daß da sie selbst wegen ihrer Güter Gefahr lauffen/ sie ihr Vaterland verwüestet/ Verwandten/ Freunde/ Eltern/ und Kinder/ als ihre liebsten Schätze/ in die Dienstbarkeit führen sehen/ und endlich zusammen ihre hartnäckige Hälse unter das Moscowitische Joch beugen-müssen.

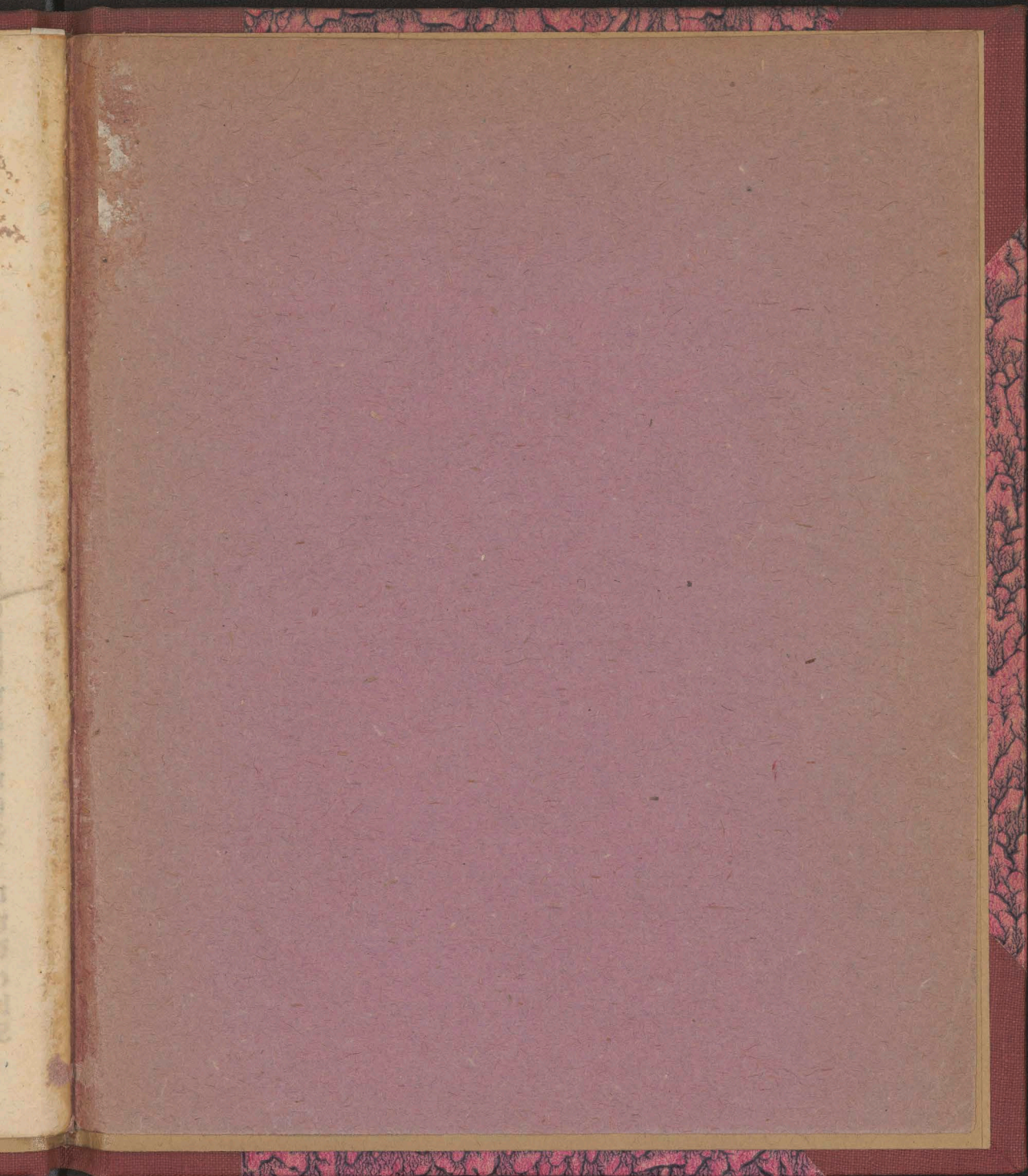
Derowegen wollen Wir alle dieselben/ welchen ihre und die allgemeine Wohlfahrt zu Herzen gehet/ samt und sonders mit gegenwärtiger Schrift ermahnet haben/ daß sie endlich gesündere Gedancken fassen/ und / nach Ablegung der Grund-verderblichen Uneinigkeit/ mit einhelligen Herzen und Gemüthern/ sich zu derselben Societät schlagen mögen/ welche mit dem Aller-Durchl. Könige Stanislaos die unter Füßen getretene Freyheit wieder herzubringen/ und

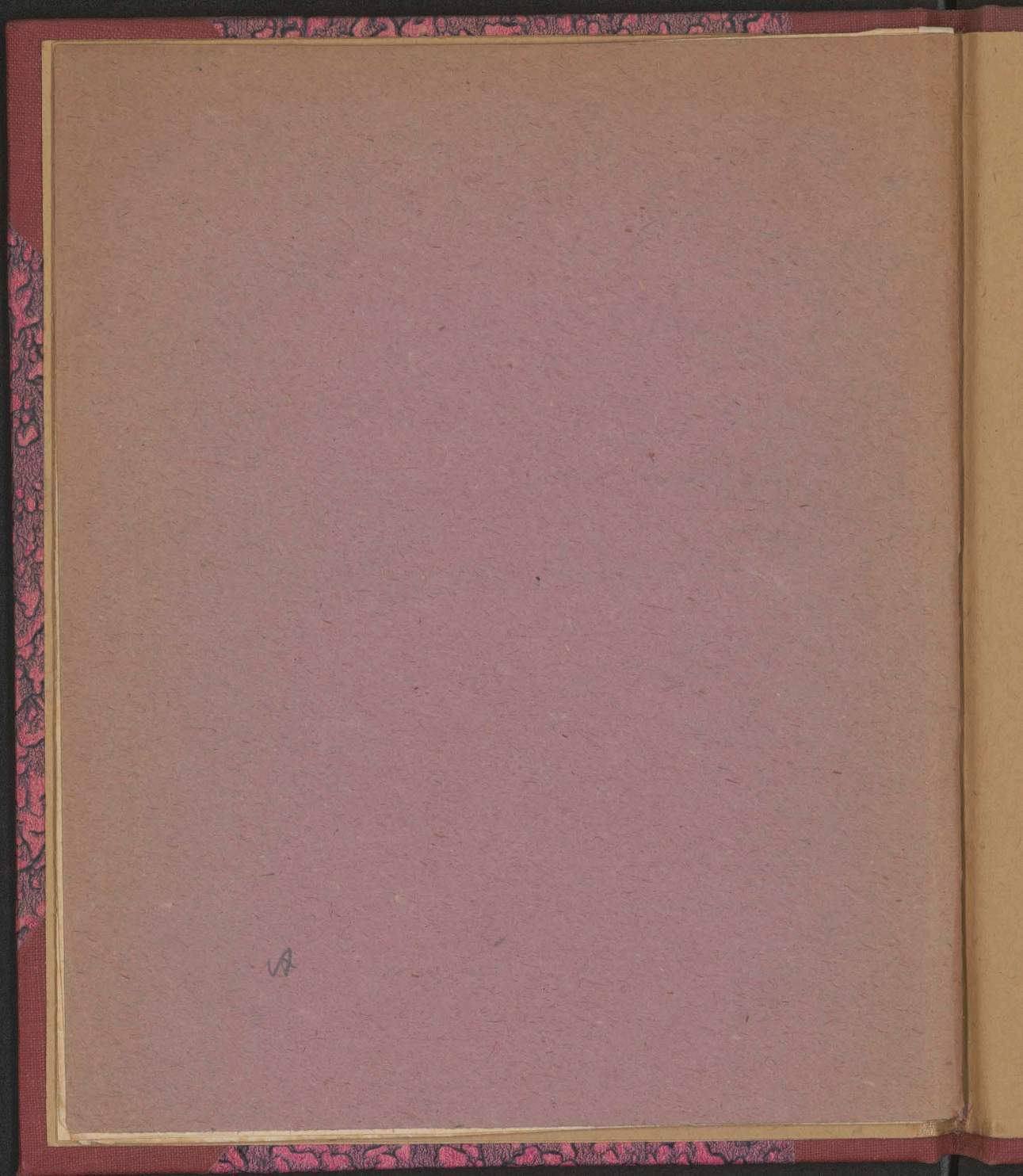
und die ganze Republ. von dem Grund-Gange zu befreien / ih-  
nen vorgenommen. Es ist die allgemeine Vergessenheit dessen/  
was vorhin begangen / denn Widrig-Besinneten versprochen / und  
eine freye Wiederkehr zum Schoß der Republ. eröffnet. Vermö-  
ge dessen Wir auch gesinnet sind / nicht allein dieselben / welche Wir  
vor die gemeine Sache wol gesinnet zu seyn / erfahren möchten /  
in Schutz zu nehmen / sondern Sie auch und ihre Haabseeligkeit  
und Güter wider feindliche Gewalt zu verthädigen und von allen  
Anfechtungen zu befreien. Sie mögen derowegen aufhören / ih-  
res Vater-Landes Untergang zu beförden / und erwegen / daß kein  
Sieg blutiger sey als der mit Bürgerlichen Blute erworben wird ;  
Wie weit besser wird es seyn / seinen Eyfer wider den allgemeinen  
Feind von Schweden und Pohlen zu wenden / so lange er entwe-  
der zertheilet gehet / oder sich so verkriechet / daß Er in den Bestun-  
gen seinen Schutz suchet. Was unsers Thuns seyn wird / wollen  
Wir schon gnugsam besorgen / des gänzlichlichen Vertrauens Unser  
Wesen so zuführen / daß es zum Nutzen / Ehren und bender Rei-  
che Aufnehmen gereichen möge. Welche aber diesen von uns an-  
gebothenen Zutritt verachten / und an ihres Vater-Landes Unglück  
annoch nicht gesättiget / in ihrem verderblichen Vorsatz wider die  
Republ. und den neuen König / welchen Wir auf äusserste zu ver-  
thädigen Uns vorgenommen / verharren / werden es ihrer Hals-  
starrigkeit zu dancken haben / wenn Wir ihnen aller Orten das  
Ubel / was sie verdienet / nach Recht und schärffe des Krieges /  
werden empfinden lassen. Welches doch durch zeitige Erklärung /  
wenn es ihnen beliebt / zu verhüten und vorzubeugen ihnen frey  
stehet. Damit es aber desto gewisser seyn könnte / daß dasselbe /  
was man zu verwarnen vor dienlich erachtet / gewiß erfüllet wer-  
den sol ; So haben Wir diese Schrift mit Unser Hand unterschrie-  
ben und mit dem Königl. Secret besiegelt / an alle Woywodschaf-  
ten im Groß-Fürstenthum Litthauen versenden lassen. Gegeben in  
unsern Winter-Lager zu Camionce den 29 Januar: Anno. 1706.

CAROLUS

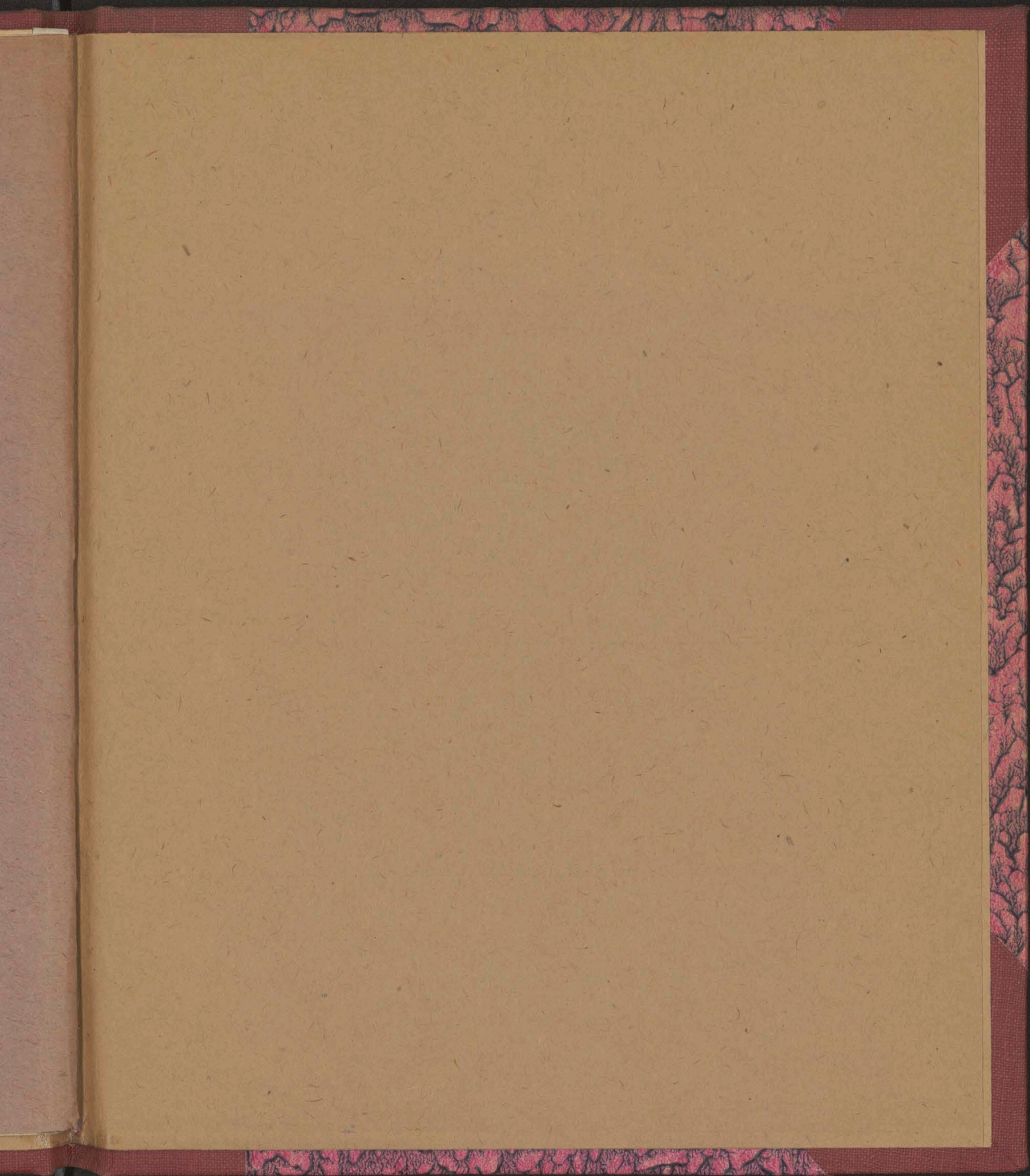
( L. S. )

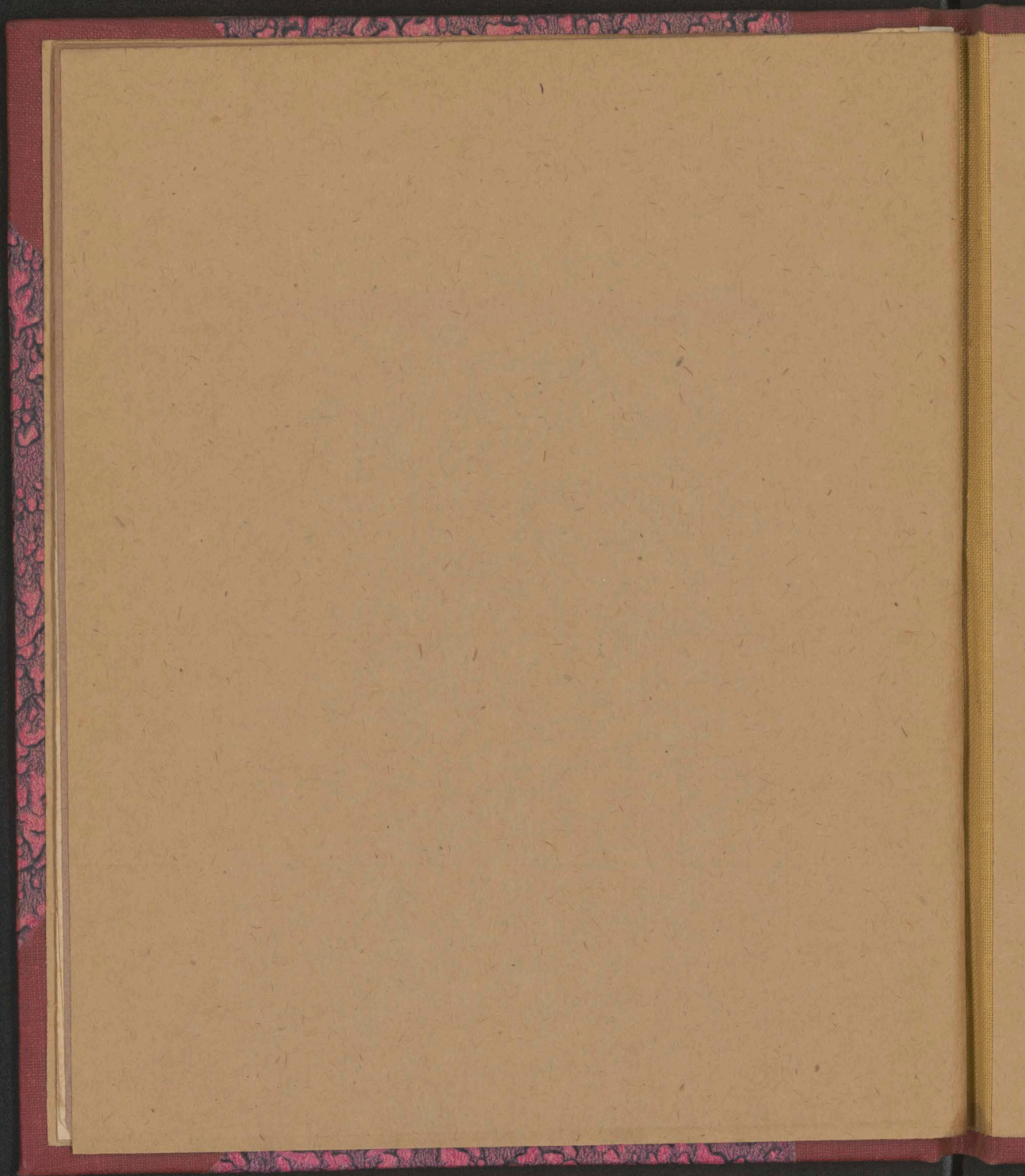
C. Piper.











Biblioteka Jagiellońska



stdr0025549

